

Konzerthaus: Strawinsky, „Ödipus Rex“, Gruber, Bostridge

Antike Schicksalstragödie

Als Strawinskys „Ödipus Rex“ 1958 von Herbert von Karajan mit Jean Cocteau als Sprecher in der Staatsoper aufgeführt wurde, war das ein internationales Ereignis. „Ödipus“, 1928 an der Wiener Staatsoper szenisch uraufgeführt, wurde jetzt von HK „Nali“ Gruber als Dirigent und Sprecher im Konzerthaus „wiederentdeckt“.

Ein spannender Abend, den Komponisten Gruber („Northwind“, 2011) und Kurt Schwertsik („Nachtmusiken“, 2009) und Strawinskys „Ödipus“ gewidmet, wurde vom BBC Philharmonic aufgeführt. Hervorragend der Chorus Vinnensis, perfekt und kraftvoll einstudiert vom jungen Lorenzo Viotti, dem Sohn des verstorbenen Dirigenten.

„Ödipus Rex“, das Opern-Oratorium in zwei Akten, ließ zwar etwas von der kalten Schärfe und Kantigkeit Strawinskys vermissen, hatte aber unter Grubers ent-

schlossenem Zupacken Dramatik und schöne Kontrastzeichnung. Getragen wurde die Aufführung vom hervorragenden Ian Bostridge als Ödipus, der in Verstörung und Selbstmord endenden

Jokaste Angelika Kirchschlagers und Darren Jeffreys König Kreon. Gruber sprach die Texte Cocteaus.

Für dichte Stimmungen und wogende Farbigkeit sorgte Gruber mit den BBC-Musikern beim eigenen „Northwind“, für feine Strukturen und delikate Schattierungen in Schwertsiks „Nachtmusiken“. Hinreißend das „Wienerlied“ mit Akkordeon. *KHR*



▲ Berührender Ödipus: Ian Bostridge – ◀ Königin in Nöten: Angelika Kirchschlager als Jokaste.